Sehr geehrte Frau Löhrmann,

als münsteraner Klimaschutzgruppe möchten wir den Wählerinnen und Wählern unserer Stadt in Vorbereitung zur Landtagswahl 2017 gerne die Auswahl erleichtern, indem wir Ihnen die gesammelten Positionen der zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kanditaten zum Thema Klimaschutz vorstellen.

Dazu bitte wir Sie, bis spätestens Samstag, den 6.5. folgende Fragen kurz zu beantworten:

1.  
In Anbetracht der drohenden Klimakatastrophe und der Verpflichtung der Pariser Klimakonferenz, die globale Klimaerwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, steht die Braunkohle als Deutschlands größter CO2-Emittent unter großem Druck.  
Wie gedenken Sie, sich als Landtagskandidatin/Landtagskandidat für einen (Braun-)Kohleausstieg in NRW und bundesweit einzusetzen? Bis wann ist der Braunkohle-Ausstieg in NRW Ihrer Meinung nach möglich?

2.  
Die Alternativen in der Energieversorgung stehen bereit und versprechen neben vielfältigen ökologischen Vorteilen auch die Schaffung Millionen neuer Arbeitsplätze. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um den notwendigen Strukturwandel in NRW zu unterstützen?

1. Die Initiative Fossil Free setzt sich für den Abzug öffentlicher Gelder aus Kohle, Öl und Gas ein. Wie werden sie sich für ein umfassendes Divestment und den Abzug von Subventionen für klimaschädliche Industrien einsetzen?

4.  
Welche weiteren Schritte werden Sie für einen schnellen und umfassenden Klimaschutz unternehmen?

Mit freundlichen Grüßen,

Gustav von Blanckenburg für Fossil Free Münster

1. In Anbetracht der drohenden Klimakatastrophe und der Verpflichtung der Pariser Klimakonferenz, die globale Klimaerwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, steht die Braunkohle als Deutschlands größter CO2-Emittent unter großem Druck.  
   Wie gedenken Sie, sich als Landtagskandidatin/Landtagskandidat für einen (Braun-)Kohleausstieg in NRW und bundesweit einzusetzen? Bis wann ist der Braunkohle-Ausstieg in NRW Ihrer Meinung nach möglich?

Klimaschutz geht uns alle etwas an. Ich setze mich deshalb für eine klimafreundliche Energieversorgung, den Ausstieg aus der Kohle und für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Mobilität ein. Die Energiewende ist für uns GRÜNE mehr als nur eine Stromwende. Wir wollen Strom, Wärme und Verkehr erneuerbar und nachhaltig gestalten, die Verbindungsmöglichkeiten zwischen den Sektoren nutzten und neue Mobilitätskonzepte umsetzen. Deshalb wollen wir die Erneuerbaren Energien in NRW weiter ausbauen und uns auf Bundesebene über den Bundesrat dafür einsetzen, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht weiter ausgebremst wird. Die Energiewende geht zudem Hand in Hand mit dem Kohleausstieg. Denn nur wenn wir unsere Energieversorgung klimafreundlich gestalten, hat Deutschland noch die Möglichkeit, die selbst gesteckten Klimaziele einzuhalten. Deshalb wollen wir GRÜNE auf Bundesebene einen Kohlekonsens einleiten, an dessen Ende ein Kohleausstiegsgesetz mit einem Fahrplan für die Schließung der Kohlekraftwerke in Deutschland steht. Den Kohleausstieg wollen wir begleiten und sozialverträglich gestalten. Entscheidend ist aus GRÜNER Sicht: Der Kohleausstieg beginnt jetzt. Der Zielkorridor für die gesetzlich festgelegten Restlaufzeiten der jeweiligen Kohlekraftwerke soll bundesweit für die nächsten zwei Jahrzehnte abschließend definiert werden. Mein Kollege Johannes Remmel hat zudem gerade gemeinsam mit anderen GRÜNEN Umweltministern unsere Vorstellungen für den Kohleausstieg in NRW konkretisiert und 10 Kohlekraftwerke konkret benannt, die in den nächsten drei Jahren aus GRÜNER Sicht in NRW vom Netz gehen sollten.

1. Die Alternativen in der Energieversorgung stehen bereit und versprechen neben vielfältigen ökologischen Vorteilen auch die Schaffung Millionen neuer Arbeitsplätze. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um den notwendigen Strukturwandel in NRW zu unterstützen?

Wir GRÜNE wollen in den nächsten Jahren die Kommunen weiterhin beim Ausbau der Erneuerbaren Energien unterstützen und so die kommunale Wertschöpfung steigern. Zudem wollen wir NRW zum Speicherland Nr.1 in Deutschland machen, hierbei hat die hervorragende Wissenschaftslandschaft eine besondere Rolle. NRW kann zu einem Kompetenzzentrum für die Energiewende werden, indem wir Think Tanks und weiteres Klimaschutz-Know-How schaffen, z.B. ein Lehrstuhl mit dem Schwerpunkt Energiewenderecht. Gemeinsam mit dem Handwerk wollen wir zudem das Know-How für die Umsetzung der Energiewende stärken.

Wir wollen den Klimaschutzplan NRW umsetzen und diesen nach fünf Jahren, wie vorgesehen, überprüfen und an die veränderten Rahmenbedingungen (Pariser Klimaziele) anpassen. In diesem Zusammenhang werden wir weiterhin auf den Dialog mit Industrie, Wirtschaft, Handwerk, Verbänden, Kirchen, Kommunen und Bürger\*innen und Bürgern setzen.

Ds Rheinische Revier wird auf Grund des Braunkohleausstiegs am stärksten vom Strukturwandel der nächsten Jahrzehnte betroffen sein. Wir wollen, dass die aktuell noch für Kraftwerke genutzten Flächen in Gewerbegebiete umwandelt werden und so den Strukturwandel in der Region unterstützen. Gerade das Rheinische Revier bietet mit seiner Hochschul- und Forschungslandschaft ein großes Potenzial für neue, innovative Forschung und Unternehmensausgründungen. Wir wollen die Stromversorgung im Rheinischen Revier auf Erneuerbare Energien umstellen, die Landwirtschaft in der Region nachhaltig und ökologisch aufstellen sowie die zerstörte Landschaft naturnah gestalten. Wir wollen innovative Verkehrskonzepte für die Region, die auch dem Klimawandel Rechnung tragen, z.B. durch einen Ausbau des Radwegenetzes sowie den Ausbau und die Reaktivierung von Zugstrecken. Insgesamt wollen wir die Region beim Strukturwandel weg von der Kohle und hin zu einer Zukunft aus 100 Prozent Erneuerbaren Energien unterstützen. Wir setzen auf die bestehenden Strukturen im Rheinischen Revier, auf die Stärke der Region und auf die innovativen Menschen, die ihr Umfeld vor Ort selbst gestalten möchten.

1. Die Initiative Fossil Free setzt sich für den Abzug öffentlicher Gelder aus Kohle, Öl und Gas ein. Wie werden sie sich für ein umfassendes Divestment und den Abzug von Subventionen für klimaschädliche Industrien einsetzen?

Wir GRÜNE wollen uns auch in der nächsten Legislaturperiode dafür einsetzen, dass die Investitionen des Landes aus fossilen Energien schrittweise abgezogen und Finanzmittel dort investiert werden, wo nachhaltige Innovationen stattfinden. Damit nimmt die öffentliche Hand ihre Vorbildrolle an. Denn aus meiner Sicht wird die „Carbon Bubble“ – die Investitionsblase, die aus der Unvereinbarkeit von Klimaschutz und Investitionen in fossile Energieträger und Technologien entsteht – bald platzen. Um finanzielle Stabilität zu wahren, muss Divestment deshalb konsequent durchgeführt werden.

Dabei wirkt unsere GRÜNE Politik schon jetzt: Das einstige Kohleland NRW legt nun das Geld des Landespensionsfonds nach nachhaltigen und ethischen Grundsätzen an. Das Land hat die Kriterien für die Investitionen des Fonds in Höhe von etwa zehn Milliarden Euro auf unsere Initiative hin überarbeitet. Damit schließt sich NRW dem weltweiten Trend zum Divestment aus dreckigen Energien an und geht als größtes Flächenland in Deutschland voran. Dies war für uns ein erster wichtiger Schritt. Wir wollen uns in den nächsten Jahren weiterhin dafür einsetzen, dass das Land NRW diesen Weg konsequent weiter beschreitet.

1. Welche weiteren Schritte werden Sie für einen schnellen und umfassenden Klimaschutz unternehmen?

Mit dem Klimaschutzgesetz NRW und dem Klimaschutzplan NRW haben wir bereits die ersten Schritte für mehr Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen eingeleitet. Jetzt gilt es, diesen Weg weiter fortzuschreiten und den Klimaschutzplan NRW im Rahmen seiner fünfjährigen Überprüfung an die Klimaschutzziele von Paris anzupassen. Dazu zählen für GRÜNE auch besonders die Umsetzung der Wärme- und der Verkehrswende. Denn eine Stromwende alleine wird nicht ausreichen, um das Klima zu schützen. Vielmehr muss der gesamte Energiebereich, inklusive Verkehr, klimaneutral gestaltet sein. Zudem wird auch die Landwirtschaft ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten müssen.